

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 52.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 25. Juni 1904.

Nummer 56.

Inland.

Die „Interstate Merchants' Association“ von St. Louis stellt in dem Rundschreiben die Berichte, die die dortigen Hotels und Boardinghäuser die Preise ungebührlich die Höhe geschraubt haben, positioniert. „Obgleich es wahr ist, mag“ heißt es in dem Circular, „dass einige der größeren und vornehmlicheren Hotels ihre Preise nicht haben, indem sie mehr als die Verdon in einem Zimmer unterbringen, so gibt es doch hunderte in respektablen Hotels in St. Louis, welche betriebende Unternehmungen und \$1 bis \$2 per Tag für Logis verlangen, während in hunderten von Restaurationen vorzügliche Mahlzeiten für 35 Cents und aufwärts bekommen werden.“

Die „Interstate Merchants' Association“ von St. Louis hat in No. 24 Olive Street, ein Informations-Bureau eingerichtet, in welchem Weltausstellungsbesuchern unentgeltliche Auskunft erteilt wird.

Der New-Yorker Exkursions-Dampfer „General Slocum“ mit etwa 2000 Passagieren an Bord, darunter Lehrer und Schüler der Sonntagsschule, welche in Verbindung mit der deutschen lutherischen St. Markus-Kirche steht, geriet am Mittwoch voriger Woche im Atlantischen Ozean bei Hell Gate in Brand und wurde bis zur Wasserlinie ein Raub der Flammen. Über 600 Personen, meistens Frauen und Kinder, fanden in den Rettungsbooten. Herzerstreuende Szenen boten sich den Zuschauern am Ufer dar. Das Stöhnen der umherlaufenden Leidenden mischte sich mit Hilferufen der Ertrinkenden und Kläglichen Schreie der kleinen Kinder. Das in Rauch, Flammen und sprühende Funken erfüllte Fahrzeug feuerte dem Schicksal zu und die Leichen der Vermissten wurden durch den Strudel der Strömung in die Tiefe versinken.

Der Brand, welcher angeblich in der Küche oder in der Nähe des Kaminofens entstand, verbreitete sich mit großer Schnelligkeit und die Passagiere, sowie die Mannschaften waren im Nu vom Feuerbrennen umgeben. Der Capitän und die Besatzung, welche später verhaftet wurden, steuerten das brennende Fahrzeug nach der North Brother-Island (das nächste Ufer), wo es strandete. Hunderte sprangen in's Wasser, deren Kleider in Flammen zogen und ertranken unter gelbem Schmerzensgeschrei. Viele Leichen wurden nie aufgefunden und manche sind zur Unkenntlichkeit entzweit.

Die Neutralität wird im Weissen Hause auf den Buchstaben strikt ausgeführt und niemand vermag dem Präsidenten den Vorwurf zu machen, daß er entweder Japan oder Mexiko in irgend einer Weise vorzuziehe. In der vorigen Woche war der russische Vorkämpfer zu einem Lunch im Weissen Hause eingeladen worden. Es waren genau 20 Gäste zur Tafel geladen, das gesellschaftliche Ereignis fand im Weissen Saal statt und der russische Vorkämpfer sah, während er eine Hummer-Mayonaise vertilgte, die Rechte des Präsidenten. Ganz das Gleiche geschah, als am Donnerstag der japanische Gesandte zu einem Lunch im Weissen Hause eingeladen wurde. In diesem Falle erschienen 20 Gäste im kleinen Speisesaal und er ließ zur Rechten des Präsidenten sitzen, als er — vielleicht auf dem Teller und mit demselben Besteck — ebenfalls seine Hummer-Mayonaise verzehrte. Das muß

als Neutralität in höchster Potenz bezeichnet werden.

Die Nachricht, daß die beiden „heilig gehaltenen“ Buchstaben „U. S.“ jetzt von allen Wappenschildern etc. verschwinden sollen, ist in der Bundeshauptstadt Washington mit gemischten Gefühlen aufgenommen worden. Durch Erlass des Staatssekretärs Hay ist bekanntlich verfügt worden, daß künftighin alle Vorkämpfer, Gesandtschaften und Konsulate auf den Schildern welche ihre Amtsorte kennzeichnen, das Präfix „United States“ fallen lassen und sich schlangweg „Amerikanischer Vorkämpfer“, „Amerikanischer Gesandter“, „Amerikanischer Konsul“ und so weiter bezeichnen sollen. Begündet wird diese Neuordnung damit, daß die Bezeichnung „Ver. Staaten“ schon häufig zu Verwechslungen und Irrthümern Anlaß gab, da es bekanntlich noch mehr amerikanische Republiken gibt, welche den Namen „Ver. Staaten“ führen, z. B. Colombia und Brasilien. Die Neuordnung ist gleichwohl geeignet, eine abfällige Kritik herauszufordern. In ganz Europa wird man darin abermals eine unerwünschte Betonung und Symbolisierung der Monroe-Doktrin erblicken, eine Accentuierung des Panamerikanismus, und unsere Adauschwestern, die Promuziament-Republiken in Süd- und Central-Amerika, werden den alten gutmüthigen Dattel Sam einen Welschschimpfen, weil er den Namen Amerika ganz allein für sich in Anspruch nimmt. Aber das sind ja schließlich nur kleine Bedenken und an das Schimpfen, namentlich das Schimpfen von allen Seiten, gewöhnt man sich mit der Zeit.

Au das Publikum.
Die einzige Heilmittel, die ich jetzt fürbereite, ist Dr. Mendenhall's Chill and Fever Cure, mit Bild und Unterschrift von mir auf der Flasche. J. C. Mendenhall, Evansville, Ind. (Erfinder von C. C. C. „Certain Chill Cure“.) Nehmt die Sorte mit dem Bild darauf.

Das Far-west-Bulletin No. 196, herausgegeben vom landwirtschaftlichen Departement, handelt von der Nützlichkeit der amerikanischen Kröte. Bekanntlich zählt zu den schlimmsten Feinden dieses Thierchens der Mensch in seinem Unverständnis; er haßt es wegen seines bei oberflächlicher Betrachtung abstoßenden Aussehens. In Wirklichkeit ist die Kröte durchaus nicht häßlich, ja ihr Auge ist von außerordentlicher Schönheit. Die Naturforscher haben längst erkannt, daß die Kröte zu den nützlichsten Tieren des Landmannes und Gärtneres gehört; aber bisher hat der erstere wenigstens diese wohlmeinende Belehrung gänzlich in den Wind geschlagen. Herr H. H. Kirkland vom Ackerbau-Departement hat nun durch eingehende Untersuchungen, namentlich durch die genaue Feststellung des Magen-Inhalts einer großen Menge Kröten neuerdings die außerordentliche Nützlichkeit dieser Thiere dargethan und das Resultat seiner Forschungen nebst einigen Rathschlägen in Bezug auf den Schutz dieser Thiere in dem genannten Schriftchen niedergelegt. Wer sich für diesen Gegenstand interessiert, wende sich an das U. S. Departement of Agriculture unter Angabe seines Namens und seiner Adresse mit dem Ersuchen um das Farmers' Bulletin No. 196, und er erhält es portofrei zugesandt.

Ein Ratenkrieg zwischen der Cunard-Linie und den übrigen Dampfer-Gesellschaften hat für die Einwanderungs-Behörden von New York recht unerquickliche Zustände geschaffen, denn durch die außerordentlich niedrigen Fahrpreisen werden eine Menge Leute zur

Auswanderung nach Amerika gelockt, die zu den „unerwünschten Elementen“ unter den Emigranten gerechnet werden. Natürlich müssen die Einwanderungs-Behörden ihre Wachsamkeit verdreifachen, um keine unliebsamen Personen durchschlüpfen zu lassen und die Folge davon ist, daß die Prüfung und Unteruchung der Emigranten jetzt noch viel rigorosier wie bisher geführt wird und daß ein staunenswerth großer Prozentsatz von Emigranten zurückgehalten und zur Deportierung verurtheilt wird. Von den 721 Zwischendeck-Passagieren vom Dampfer Philadelphia von der American Linie wurden 253 Passagiere vorläufig zurückgehalten und von 580 Passagieren des Dampfers „Campania“ auch 190 Personen. Natürlich ist das Detentionshaus für die Einwanderer-Insel vollgepfropft mit Menschen und wenn nicht sehr reich auf die eine oder andere Weise Abhilfe geschaffen wird, dann ist guter Rath theuer.

Diese Umstände bieten unseren Nativisten wieder einmal eine willkommene Gelegenheit, in ihre Aulamentropete zu blauen. „Jahlosse Herden von unwissenden Fremden drohen das Land zu überschwemmen“, heißt es jetzt wieder, weil die Dampfer-Linien ihre Zwischendeckkraten reduziert haben, und die Einwanderungs-Behörden reagieren natürlich nur zu gern auf diesen Ausbruch der „öffentlichen Meinung“ und deportiren nun mit dem Gouverneur von Colorado um die Wette. Um mehr Stimmung im Publikum zu machen, wurden mehrere Reporter nativistischer Blätter nach Ellis Island geschickt, die natürlich in ihren Berichten ganz entsezt sind über den Abschaum der Menschheit, der auf uns losgelassen werden soll. Wenn diese Reporter ihre eigenen Vorfahren am Tage der Landung hätten sehen können, würden sie dieselben vielleicht auch als Abschaum der Menschheit bezeichnet haben.

Kirchenvoiseher John O'Brien schreibt an Dr. Peter Fahney, den Eigentümer des bekannten Kräutermittels Ferni's Alpenkräuter-Mittelbelebter: „Madisonville, Ky., den 15. August 1903. Werther Herr Doktor! Seit längerer Zeit war ich mit Verdauungs-, Unverdaulichkeit und Herzklopfen heimgesucht. Ich war in Behandlung der beste Acker und allgemein war die Ansicht das mein Ende nahe sei. Ich ließ mir durch meinen Sohn ein Krüthen-Alpenkräuter-Mittelbelebter kommen, fing im Februar damit an und fühlte sofort Erleichterung. Bis zum 1. Mai leerte ich 3 Flaschen mit dem Resultat daß alle meine Leiden verschwunden und ich heute besser fühle wie je zuvor. Demungeachtet nehme ich jedoch immer noch, von Zeit zu Zeit, eine Dosis des Mittelbelebtes zur Nachkur.“ Wir glauben Vorstehendes bedarf keines Komme-mars von unserer Seite.

Die Passagiere auf den großen Ozean-Dampfern brauchen jetzt bei ihrer Ankunft in Europa oder in den Ver. Staaten Niemanden mehr über die letzten Ereignisse von Nah und Fern zu befragen. Als dieser Tage der Dampfer „Campania“ von der Cunard-Linie in New York eintraf, waren die Passagiere bereits über alle die neuesten Ereignisse orientirt. Marconi, der Erfinder der drahtlosen Telegraphie, der sich an Bord befand, sammelte, während das Schiff durch die Wogen der unermesslichen Wasserwüste eilte, durch fortwährende drahtlose Verbindung mit beiden Kontinenten die neuesten Nachrichten und trichtete dieselben in einer täglichen Zeitung den Passagieren zum Frühstück auf. Diese Zeitung wurde während der Reise zu einer Circulation gebracht, die für manches

Wochenblättchen in Land-Distrikten genügen würde, ein bescheidenes Dasein zu fristen. Eine Anfangs-Circulation von 780 Exemplaren für ein mitten auf dem Ozean ercheinendes Tagesblatt ist jedenfalls eine ganz gute Leistung, zumal, auch der „Ocean-Courier“, ebenso wie die Zeitungen auf dem Lande seine Spalten auch für Lokalfachen und Blaudeereien, d. h. für Ereignisse, die sich während der Reise auf dem Dampfer oder in Sichtweite auf dem Ozean sich abspielen, zur Verfügung stellt. Allerdings wird die große Seeschlange wohl häufig eine Hauptrolle spielen. Die Zeitung ist ein Blatt von 8 Seiten mit 5 Seiten Plattendruck. Die übrigen drei Seiten werden für telegraphische und Lokal-Nachrichten benutzt. Der Preis beträgt nur 5 Cents. Sogar Bulletins werden jetzt auf den Dampfern herausgegeben. Sie werden in den Salons mit sensationellen Ueberschriften angehängt, um die Passagiere zum Kaufen der Zeitung zu veranlassen.

New York hat eine neue musikalische Größe: Signor Giuseppe Sirignano, Musikdirektor, Kapellmeister etc. Seine Kunst liegt in seinen Bewegungen. Er lebt seine Musikstücke. Bei den Kraftstellen und Finals ist es ihm eine Kleinigkeit, ein halbes Duzend Musikpulte zu zerlegen, und mischt sich eine falsche Note ein, so fliegt sein Taktstock dem Sünder an den Kopf. Seine Excentricitäten sind nicht eingeleitet. Sie sind immer neu. Sein Dirigentenstab scheint überall und nirgends zu sein. Bei einzelnen Stellen der Musik, die ihn besonders ergreifen, schlägt er sich mit der Hand auf den Kopf, macht Luftsprünge und stampft das Podium mächtig mit den Füßen. Und das Alles mit einer Behemung, die man bei der kurzen gedungenen Figur kaum in dem Künstler vermuthen sollte. Besonders hervorragend sind seine Leistungen, wenn er Suppe's „Dichter und Bauer“ dirigirt. Nach der ersten Vorführung dieses Stückes dauerte der Applaus volle 15 Minuten und alles drängte sich heran, dem genialen Dirigenten seine Bewunderung auszusprechen.

Der jährliche Verbrauch an Eisenbahnschwellen beläuft sich für unsere 203,132 Meilen Eisenbahnen auf 114 Millionen Stück. Wie das Ackerbau-Departement mittheilt, wird es von Jahr zu Jahr schwieriger, dieser Nachfrage zu genügen. In letzter Zeit hat man Versuche gemacht, die Holzschwellen durch Granit, Metall und Konkret zu ersetzen, aber nirgends hat man die Ersatzmittel permanent adoptirt. Es scheint also, daß die Holzschwellen auf absehbare Zeit noch beibehalten werden. Das Forst-Bureau hat sich deshalb in letzterer Zeit angelegentlich damit beschäftigt, wie der Erziehung der Holzarten, aus denen die Bahnschwellen vorzugsweise hergestellt werden, zu hiefern ist. Weiß-Eiche, die bisher mit Vorliebe zu Bahnschwellen benutzt wurde, wird rar. Dr. v. Schrenk im Landwirtschafts-Departement empfiehlt deshalb die Verwendung weicherer Holzarten, die aber vorher durch einen chemischen Prozeß haltbar gemacht werden müssen; weiterhin müssen die Schienen anders an den Schwellen befestigt werden, als bisher; statt der Nägel werden Schrauben empfohlen, die auch in weichen Holzarten durch Erhitzung nicht so leicht locker werden.

Ein plötzlicher Anfall von Rückenschmerzen ist sehr schlimm. Es macht uns unfähig; doch nur auf kurze Zeit wenn wir sofort St. Jakob's Del gebrauchen welches sicher heilt.

Ausland.

Aus Berlin wird geschrieben: Nur wenige Menschen werden einen Einblick haben in das Wesen und den Umfang, den die Bettelei heutzutage — namentlich in den deutschen Großstädten — genommen hat. Diese Bettelei ist zum Handwert geworden, zu einem Handwerk, das ebenfalls einen goldenen Boden hat und seinen Mann noch „redlich“ ernährt, wenn es nur ordentlich betrieben wird. Eine eigene Kaste unter diesen Leuten nimmt der bessere, der Berufsbettler, ein. Er tritt elegant auf, hat angenehme Manieren und besitzt eine gewisse Bildung — diese Bildung hat er sich allerdings, wenigstens in den meisten Fällen, auf Staatskosten — im Gefängniß — angeeignet: ist heute in Berlin, morgen in Leipzig und übermorgen in Hamburg. Dort holt er sich seine „Zinsen“, wie er nicht ohne Humor sagt: er besucht die „stehenden Winden“, d. h. Leute, die als mitleidig bekannt und noch nicht „flint“ (durch übermäßigen Besuch verdorben) sind. Ist dies letztere der Fall, so setzt er einige Zeit aus — besucht inzwischen seine andere Kundschaft — und die „Winde“ steht wieder, ist wieder zugänglich. Diese sogenannten „Winden“ scheinen mitunter sehr einträglich zu sein, denn oft unternimmt der betreffende Hochkapler eine größere Reise nur einer Person wegen. Um nicht auffällig zu werden, verteilen und schlafen diese Art Bettler nur in Lokalen, die ihnen als „duft“ oder sicher bekannt sind. In einem solchen Lokal war es, wo ich vor einiger Zeit die Bekanntschaft zweier derartigen Herren machte. Der eine davon stellte sich mir als „Dr. med. von Firschenberg“ vor, den anderen Namen habe ich inzwischen vergessen. Im Laufe der Unterhaltung wurde mir nahegelegt, etwas zu spenden; da ich hierzu nicht in der Lage war, denn ich besaß mich auch in prekären Verhältnissen, gewann ich ihr Vertrauen. Herr Dr. Firschenberg sagte mir, daß er sich in solchen Verhältnissen auch schon befunden habe; es sei dies aber immer die Schuld der Betreffenden selbst, denn das Geld liege auf der Straße, man brauchte es nur aufzuheben.“ Da ich diesen Ausspruch schon oft gehört habe und da mir die Fähigkeit it des „Aufhebens“ bis heute noch abgeht, nahm ich von dieser Bemerkung weiter keine Notiz. Mehr interessirte mich schon die Aeußerung, daß der hochbede Herr seit zwei Jahren überhaupt nicht gearbeitet hatte. „Die Arbeit“, so meinte er philosophisch, „ist nur für die Dummen da.“ Die Ruhe und Feierlichkeit, mit der er dieses große Wort aussprach, zeigte mir, daß dies keine bloße Redensart, sondern sehr bittere Ernst war. „Ich will Ihnen helfen“, sagte er großmüthig, „Sie werden morgen mehr Geld haben, als Sie brauchen.“ Ich muß sagen, das imponirte mir. Auf meine Frage: wie, was und womit erfuhr ich, daß er mich am nächsten Tage auf die „Fahrt“ gleich Bettelreise schicken wollte. Ich sollte lediglich Ärzte besuchen. Auf meine schüchternen Einwendungen, daß ich nicht die geringsten medizinischen, pharmazeutischen oder chirurgischen Kenntnisse habe, wurde mir entgegen, daß dies ganz überflüssig sei; die Hauptsache wäre die „Flepperei“. Das sind Ausweisepapiere: Zeugnisse und dergl. „Glauben Sie denn vielleicht“, sagte Herr von Firschenberg — gewissermaßen entrüstet — „daß ich Arzt bin? Ich habe keine Abnung davon; die Papiere, die ich Ihnen gebe, und ein sicheres Auftreten, das ist alles.“ Die

se Papiere sollten am anderen Morgen angefertigt werden. Auf meine Frage, wie er denn zu diesen — es waren mit Kopfsdruck versehene Bogen — komme, hatte er nur ein überlegenes Lächeln. „Das werden Sie noch alles erfahren, wenn wir uns näher kennen.“ — Ich habe darauf verzichtet.

Eine Störung der Nieren wird im Sommer häufig durch zu starkes Trinken bei überhitztem Blute verursacht. Helft den Nieren sofort, indem Ihr Foley's „Kidney Cure“ gebrauchet. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

Die Ungeheuerlichkeit der Dienstmädchen kann auch ihr Gutes haben. So wenigstens dachte der Pariser Kaufmann Emile Bouffigue, als letzthin sein Zimmermädchen einer werthvollen Terracotta-Statue den Kopf abhug und in deren Inneren elf Tausendfrancs scheinete entdeckte, die sie dem Hausherrn sofort einhändigte. Die 11,000 Francs hatten offenbar der jüngst verstorbenen Tante gehört, die ihren drei Neffen zu ihrer Ueberlassung viel weniger zurückgelassen hatte, als sie hofften. Emile Bouffigue vergab der ehrlichen Magd ihre Ungeheuerlichkeit; als sie aber wenige Tage später wieder einen Gegenstand zerbrach, jagte er sie davon. Sie aber ging zur Polizei und beanpruchte ihren Finderlohn, und da stellte es sich heraus, daß ihr Herr und Gebieter ganz unterlassen hatte, mit seinen beiden Brüdern zu theilen. Der Polizeikommissar beschied sie zu sich, sie forderten ihr Recht, und nun führt der Unfall der Terracotta-Statue zu einem nachträglichen Erbschafts-Prozesse.

Noch einer.
T. W. Alexander, Brackley, Mo., sagt: „Ich hatte Gelegenheit, eine Flasche Hunt's Lightning Oil zu kaufen und zu gebrauchen, und halte es für das beste Mittel, das ich je gesehen habe.“ Mr. Alexander redet wahr und weislich. 25 u. 50c. Flaschen.

In Somerset, Pa., ist der Bruder des verstorbenen Präsidenten McKinley, Abner McKinley, gestorben.

Der Restaurateur Berneder in Königsberg empfiehlt das bayerische Bier in folgender origineller Weise: Brauchbare Bierbrauerburchen bereiten beständig bitteres braunes bayerisches Bier, bekanntlich besonders billiges Bedürfnis begnüglicher brüderlich begnüglicher beizammenstehender Bürger. Verhörte hierfeindliche Bachus-Brüder behaupten bisweilen bestimmt: Bayerisches Bier brauche bald, besterliche bloß Bayern, brauche besterliche Bewußtseins, beschränkte blühende Bildung, begründe breite Bände, befördere blinde Blödsinn. — Begeistert Bachus besser, bleibt beim Besseren; besingt Burander, Vorbeug, Brausewein, beschimpft hochhaft bayerisches Bier. Biedere Biertrinker! Bevor Be-weite Besseres bewahren, bleibt beigestellt beim braunen Becherblinke, bleibt bayerische Bierfreunde beim bayerischen Bierwirth Verstecke!

B. C. Voelker erfuhr die Ueber dieser Zeitung den Werth von Rodol Dyspepsia Cure zu erproben. Fene Personen, die das Mittel gebraucht haben, zögern nicht, es ihren Freunden zu empfehlen. Rodol verdaut was man isst, kurirt Indigestion, Verdauungs-schwäche und alle Magenstörungen; schafft Kraft, indem es den Magen und die Verdauungsorgane veranlaßt, dem Blute die in den Nahrungsmitteln enthaltenen Nährstoffe zuzuführen. Rodol Dyspepsia Cure schmeckt angenehm.

Neu-Braunfels
Zeitung.
Neu Braunfels, Texas.
Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.
J. A. Gieseler, Geschäftsführer.
H. J. Deim, Redakteur.
Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Candidaten-Anzeigen.
Wir sind beauftragt, Herrn Joseph Faust als Kandidaten für die Wiederwahl als Senator des 21. senatorischen Distrikts von Texas anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Carlos Bee von San Antonio als Kandidaten für die demokratische Nomination als Vertreter des 14. Distrikts von Texas im Congress anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Rudolph Richter als Kandidaten für die Wiederwahl als County- und District-Clerk von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Emil Boelker als Kandidaten für das Amt des County- und District-Clerks von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Fred Faust als Kandidaten für das Amt des County- und District-Clerks von Comal County zur Wahl im November anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Alfred A. Roth als Kandidaten für das Amt des County- und District-Clerks von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Hilmar Fischer als Kandidaten für das Amt des County- und District-Clerks von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Morris Boie als Kandidaten für das Amt des County- und District-Clerks von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn H. A. Rose als Kandidaten für das Amt des Schapmeisters von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn A. C. Coers als Kandidaten für das Amt des Schapmeisters von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Peter J. Venzon als Kandidaten für das Amt des Schapmeisters von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Hermann Mittendorf jr. als Kandidaten für die Wiederwahl als Schapmeister von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Peter Rownting als Kandidaten für die Wiederwahl als Sheriff und Steuernehmer von Comal County anzukündigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Gustav Reintinger als Kandidaten für die Wiederwahl als Steuer-Meister von Comal County anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Carl Soehling als Kandidaten für das Amt des County-Commissioners vom 4. Precinct von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Herr J. Klingemann empfiehlt sich den Wählern des 4. Commissioners' Precinct von Comal County zur Wiederwahl als County-Commissioner. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Herbert G. Henne als Kandidaten für das Amt des County Annals von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Charles Wieland als Kandidaten für das Amt des Friedensrichters des 3. Precincts von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

* Beim Baden im Colorado bei Austin ist am Sonntag der 13-jährige John McCaughan ertrunken.

Herrn Bee's Erwiderung.

In der vorletzten Nummer der Neu-Braunfels Zeitung erschien ein Artikel, in welchem bekannte Bürger von Burnet County über ihrer vollen Namensunterschrift und sogar unter Eid mittheilten, wie Herr Carlos Bee sich eines gewissen Erfolges vor einer Grand Jury rühmte und den Mann, den er vor einer Anklage bewahrt haben will, des Undanks u. s. w. bezichtigte. Herr Bee hat auf diesen Artikel geantwortet. Er sagt, „es ist nichts an dem Artikel“; und bezeichnet die Erklärungen jener Bürger von Burnet County als unwahr (false statement). Herr Bee schreibt, er habe folgendes gesagt:

„Herr M. (Herr Bee nennt den vollen Namen) behauptet, Herr Slayden habe mehr geleistet, als Campagnereden und erfolglose Ansprachen an die Grand Jury. Mitbürger, ich hielt eine erfolgreiche Ansprache an die Grand Jury, um sie davon abzuhalten, C. M. (Herr Bee nennt den vollen Namen) wegen Schwindels anzuklagen. Ich glaube ihm. Ich gehe, ich sollte ihm nicht geglaubt haben, denn er ist ein Undankbarer, und wenn ein Mann undankbar ist, so ist er alles andere.“

„Mr. M. claims that Mr. Slayden rendered more service than making campaign speeches and unsuccessful appeals to the grand jury. Fellow citizens, I made one successful appeal to the grand jury to keep them from indicting C. M. for swindling. I believed him. I confess I should not have believed him, for he is an ingrate, and when a man is an ingrate he is everything else.“

Damit die Leser das, was Herr Bee als „false statement“ bezeichnet, mit seiner eigenen Version vergleichen können, entnehmen wir folgendes den in der vorletzten Nummer veröffentlichten Erklärungen:

„Wir, die Unterzeichneten, waren zugegen bei einer gemeinschaftlichen Discussion (joint discussion) zwischen James V. Slayden und Herrn Carlos Bee, in Burnet am Abende des 21. Mai, und besungen hiermit unter Eid, daß Herr Bee in Bezug auf einen Mann Namens M. (der einen Brief unterzeichnet hatte, in welchem Herrn Slayden Anerkennung gezollt wurde) folgendes sagte:

„Ich hielt eine erfolgreiche Ansprache vor einer Grand Jury, die es verhinderte, daß eine Anklage gegen diesen selben Mann M. erhoben wurde, und daß er mich jetzt bekämpft zeigt, daß er ein undankbarer Mensch ist.“

In einem Briefe, den Herr M. am 12. April an Sie (Slayden) schrieb u. der im „Marble Falls Messenger“ veröffentlicht wurde, erwähnte Herr M. unter Anderem auch die Arbeit, die Sie im Interesse des terranischen Granits gethan, und sagte, das sei besser als nette Campaigne-Reden halten oder sogar erfolglose Ansprachen an eine Jury. In Erwiderung darauf sagte Herr Bee, das sei ein Irrthum, denn er habe eine Ansprache an die Grand Jury gerichtet, durch welche dieselbe davon abgehalten wurde, Herrn M. wegen Schwindels in Anklagezustand zu versetzen, und sprach dann von M.'s Undankbarkeit gegenüber dem, was er, Bee, für ihn gethan habe.“

Hier kann Jeder selbst sehen, daß die beiden Erklärungen, die Herr Bee fröhlichweg als „false statement“ bezeichnet, im Wesentlichen genau dasselbe besagen, wie das, was er selbst gesagt zu haben angibt.

Wir kennen den Mann nicht, den sich Herr Bee durch seine erfolgreiche Ansprache an die Grand Jury zur Dankbarkeit zu verpflichten hoffte, und es ist vollkommen gleichgültig, wer oder was er ist; war er unschuldig, so hat Herr Bee ihn in seiner Rede öffentlich verleumdete, war er hingegen schuldig, so hätte Herr Bee darauf dringen sollen, daß die Grand Jury eine Anklage gegen den Mann erhob.

Daß Unschuldige, die von einer Grand Jury nicht angeklagt werden, dem Districtanwalt dafür zu irgend welcher Unterstützung bei künftigen Wahlen verpflichtet sind,

wird wohl kein vernünftiger Mensch behaupten wollen; und wir möchten es ohne die stärksten Beweise von keinem Districtanwalt glauben, daß er von Leuten, die er für schuldig hält, die aber durch seine Vermittelung vor einer Anklage bewahrt wurden, irgend welche Erkenntlichkeit erwartet. Was soll man aber machen, wenn ein Districtanwalt selbst andeutet, daß er so etwas erwartet hat?

Lokales.

Am Samstag starb bei Marion das zwei Monate und sechzehn Tage alte Söhnlein des Herrn Otto Kircher und seiner Ehegattin Fanny, geb. Huebner. Die Beerdigung fand am Sonntag Nachmittag auf dem Hermanns-Söhne-Kirchhof zu Marion statt, wobei Herr Pastor C. Kriekhahn als Stellvertreter des Herrn Pastor Kniker amtierte. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Eltern, die Großeltern von beiden Seiten und sonstige Verwandte.

Am Mittwoch Nachmittag, den 15. Juni, als Herr Johann Friedrich Krause auf seiner Farm bei Sattler P. O. zum Pflügen in's Feld fahren wollte, traf ihn plötzlich ein Herzschlag und machte seinem Leben ein unerwartetes Ende. Er wurde geboren den 8. Mai 1828 in Köpew bei Berlin, Preußen. Er erlernte das Zimmerhandwerk im Jahre 1847. Am 4. Mai 1850 reiste er mit seinen Eltern nach Amerika und kam am 2. August desselben Jahre in Neu-Braunfels an. Am 16. Mai 1853 verheiratete er sich mit Margaretha Heise. Dieser Ehe entsprossen 11 Kinder, 5 Söhne und 6 Töchter, welche alle verheirathet sind bis auf einen Sohn. Im Jahre 1859 zog er von Neu-Braunfels in's Gebirge auf seine Farm, nahe Sattler's Post Office, wo er bis zu seinem Ende in glücklicher Ehe lebte. Am Donnerstag Abends 4 Uhr wurde auf seinem Plage unter Theilnahme einer zahlreichen Trauerversammlung zur letzten Ruhe beisetzt. Pastor Engel amtierte am Grabe. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Gattin, die 11 Kinder, 65 Enkel und 4 Urentel.

Trotz treuester Pflege der lieben Angehörigen starb am Montag Abend, den 13. Juni, an einem Herzschlage Anna, das Töchterlein des Herrn Gustav Starb und seiner Ehefrau Maria, geb. Pantermuehl. Es wurde geboren am 4. April 1900 auf der väterlichen Farm am Tom Creek, brachte somit sein Alter auf 4 Jahre, 2 Monate und 10 Tage. Die Beerdigung fand am Dienstag Abend unter zahlreicher Theilnahme statt. Schmerzliche Trauern über sein frühes Ende die Eltern und zahlreiche Verwandte und Bekannte. Pastor Engel amtierte am Grabe. U. C.

Texanisches.

Die Gehälter der Postmeister sind u. A. in den nachstehenden texanischen Städten wie folgt erhöht worden:

Floresville,	von \$1300 auf \$1400
Friedrichsburg,	1100 " 1200
Neu-Braunfels,	1600 " 1700
Hockdale,	1600 " 1700
Shiner,	1000 " 1100

Reduzirt wurden u. A. die Gehälter der Postmeister in den folgenden Städten:

Wastrop,	von \$1400 auf \$1300
Columbus,	1400 " 1300
Platonia,	1300 " 1200
Gonzales,	1800 " 1700

Am 13. und 14. Juni finden in San Antonio-Prüfungen statt für Lehrer, die nach den Philippinen gehen wollen.

In Friedrichsburg wurden die folgenden Lehrer und Lehrerinnen gewählt: Prinzipal, G. A. Wagner (Wiederwahl); deutscher Lehrer, E. M. Wittner (Wiederwahl); M. Wiley, Frä. Lettie Richter (Wiederwahl), Frä. Cora Wahrmond.

Der deutsch-protestantische Pastor D. G. Home, welcher früher in Friedrichsburg wohnte und von da nach Fort Worth zog, hat eine Pfarrstelle im Staate Indiana angenommen.

Am Samstag Morgen um 9 Uhr wurde der 55-jährige Regent

Charles Glover, als er mit seinen beiden Knaben in einer Buggy nach San Marcos fuhr, an der Kreuzung der S. & N. -Bahn von einem Güterzuge überfahren und getödtet. Die beiden Knaben wurden leicht verletzt.

In San Antonio spielte die kleine Jesse Appleby mit Streichholzchen, setzte ihr Kleidchen in Brand und starb nach mehreren Stunden an den erlittenen Brandwunden.

Auf der Farm des früher an der Yorks Creek wohnenden Herrn Ernst Wagener in Kinnels County bohrt der Brunnenbohrer Charles Lieve einen Brunnen. In der Tiefe von 90 Fuß stieß er plötzlich auf eine starke Gasader. In der Meinung, eine Wasserquelle getroffen zu haben, zündete er ein Streichholz an, um besser sehen zu können. Eine Explosion fand statt, durch welche Lieve mehrere Fuß in die Höhe geschleudert wurde und schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen erlitt. Der Verletzte wurde behufs ärztlicher Behandlung nach Ballinger gebracht.

Skat-Turnier

Orth's Pasture
am Sonntag, den 3. Juli.
Anfang 4 1/2 Uhr Nachmittags. Freies Barbecue für die Skatspieler.

Montag, den 4. Juli, Großer Ball.
Freundlich ladet ein
Santa Clara Farmer-Verein.

Ball
in der
Born Halle
am Sonntag, den 3. Juni.
Freundlich ladet ein
A. J. Ziegenbalg.

Ball
in der
Sweet Home Halle
am Sonntag, den 3. Juli.
Freundlich laden ein
Reinartz & Schwab.

Ball
in der
Germania Halle
am Montag, den 4. Juli.
Bartels' Band liefert die Musik.
Freundlich ladet ein
Hans Braun.

Selma Halle.
Großer Ball
am Sonntag, den 3. Juli.
Langzeit 25 Cts. Abendessen 35 Cts. das Paar.

Tanzkränzchen
am Montag, den 4. Juli.
Anfang Nachmittags 3 Uhr. Tanzen frei.
Freundlich ladet ein
Charles Kur.

Großes Concert
der
Neu-Braunfels
„Firemen's Band“
(21 Mitglieder)
in Hartwigs Halle in Marion
am Sonntag, den 26. Juni.
Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt für Erwachsene 25 Cts. Nach dem Concert
Großer Ball.
Langzeit 25 Cts.

Verlangt, sofort:
Zwei oder drei Gespanne große junge Arbeitspferde oder Fiel (Felmädrer vorgezogen).
J. J. Landa,
Neu-Braunfels, Texas.

Achtung!
Am 3. Juli um 9 Uhr morgens findet die General-Versammlung der Martins-Kirchengemeinde zu Hontontown statt.
H. A. Rose,
Sekretär.

Großer Räumungsverkauf zu Kostpreis!

Für Juni verkaufen wir folgendes zu Kostpreis, um Raum zu schaffen:
Alle aufgeputzten Damen- und Kinderhüte, Blumen, Schleier und Zubehör.
Alle feinen Damenszeuge, Shirts, Röcke, Gürtel, Handschuhe, Spitzen, Stiderei u. s. w.
Alle feinen Damen- und Kinder-Slipper, sowie Herrenschuhe.
Alle Herren- und Knaben-Anzüge, sowie Sommerrode und Westen.
Alle feinen Herren- und Knabenhemden.
Alle Männer- und Knabenhüte.
Alle Koffer. Alle Bettdecken und Blankets.
Alle Glaswaaren.
Alle genannten Waaren während dieses Verkaufes zu Kostpreis.

Achtungsvoll
F. Waldschmidt.
Telephon 65.

Guadalupe Hotel

Neu-Braunfels, Texas.
Schwimmer & Vuesfel, Eigentümer
(früher im Elite Hotel in San Antonio.)
Langjährige Erfahrung im Hotelgeschäft. Guter Tisch, luftige Zimmer, aufmerksame Bedienung und mäßige Preise. Ein vollständig eingerichteter Saloon ist mit dem Hotel verbunden.

Agricultural and Mechanical College of Texas.

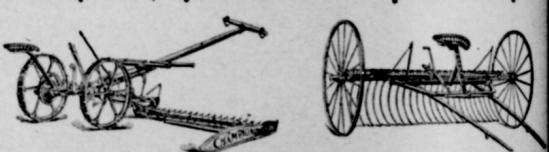
Die technische Hochschule von Texas. Unterricht ist frei. Gebühren, Kost, Logis, Heizung, Licht, Wäsche und ärztliche Behandlung \$150 pro Schuljahr. Minimum Alter für Aufnahme, 16. Aspiranten über 18 können, wenn fähig, ohne Prüfung eintreten. Militärische Disziplin.

Abtheilung für Ackerbau.
Vorlesungen, sowie Laboratorium- und experimentelle Arbeit in Ackerbau, Züchtung, Viehzucht, Milchviehwirtschaft, thierärztlicher Wissenschaft, landwirtschaftliche Chemie, Pathologie der Pflanzen, und Insektenkunde.

Abtheilung für Ingenieurwesen.
Lehrkurse für mechanische, elektrische, Civil-, Textil- und Sanitäts-Ingenieurkunst, sowie Architektur.

Allgemeine Lehrgegenstände.
Gründlicher Unterricht im Englischen, Geschichte, Volkswirtschaft, Mathematik, Deutsch, Französisch, Spanisch, Physik, Botanik, Chemie und Prüfung von Erzen. Um Kataloge wende man sich an J. A. Baker, Secretary, College Station, Texas.
David F. Houston, Pr. D.

CHAMPION
Mähmaschinen und Heu-Rechen.



Dieselben sind garantiert für leichte und gute Arbeit und sind dauerhaft gemacht. Wir halten HAND und SELF DUMP, 8, 9 und 10 Fuß.

Seht unsere Auswahl
Buggies und Carriages

ehe Ihr kauft. Ihr werdet finden, daß unser Lager das größte und schönste in Neu-Braunfels ist. Wir haben von allem das Neueste. Aus dem besten Material und recht gebaut, und auch die Preise sind recht.

N. Holz & Sohn.

Lehrerstelle gewünscht!
Ein erfahrener deutsch-englischer Lehrer, mit erster Klasse Staatszeugniß, musikalisch, verheirathet (vier schulpflichtige Kinder), sucht eine gute Lehrerstelle mit Wohnung, Holz und Gartenland. Offerten und Correspondenzen zu richten an "Teacher", c. o. Neu-Braunfels Zeitung, Neu Braunfels, Texas.

Gesucht.
Ein Lehrer oder eine Lehrerin, Lehrerinnen vorgezogen, für die Schwesternschule bei Godhart, muß Deutsch und Englisch unterrichten können. Schreiben bis acht Monate Schule, \$40 den Monat.
Louis R. Beckländer,
Godhart, Texas,
R. F. D. No. 4.
347

Alle Sorten fleisch,
selbstfabrizirte Würst, nöthliche Dörren, dieses frische Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei
Garry Wergels,
Wegels Store-Gebäude, Equin-Str.,
Telephon No. 33.

Gesucht
wird eine ältere Frau, die der Haushaltung eines Wittwers mit halberwachsenden Kindern in Maxwell vorzuziehen kann. Guter Lohn und gute Behandlung ist zugesichert. Um nähere Auskunft wende man sich an Frau August Kaspar,
348
Marwell, Texas.

Billiges Land
zu verkaufen, von \$1.75 bis \$5.00 per Ader, bei San Antonio und Umgebung. Kleine Anzahlung, Rest mit 6 Prozent zu verzinsen. Man wende sich an E. Wolff, 316 Garden Str., San Antonio, oder an Jacob Seidemann, Wetmore, Texas.

gsver- is! zu schaffen: ter und Juchst. Handfuhde, Sege... Weiden. Schmidt. Texas. Ein vollstän... anical. schaft, Markte... ing von Erze... n, L. D. aident. Rechen. heit und f... ELF DUMP. OL. erman, t. Neu-Br... und mäßig... nzen's Fort... ht. verin, Beh... erss Stelle... English... die adt... nat. inlänter... chant, Texas... F. D. No. 4. fleisch, rliche Dör... u. f. w. p... bei. Regelle, Regula... 3.

Lozales.

Ankunft und Abgang der Post:
Neu Braunfels nach Clear Spring
um 30 Minuten morgens täglich.
Ankunft in Neu-Braunfels, 5 Uhr 30
Abends. R. F. D. Route 3.
Neu Braunfels über Sattler nach
um 7 Uhr morgens jeden
Mittwoch und Freitag; Ankniff
Neu Braunfels um 7 Uhr Abends
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Neu Braunfels über Smithson's
um 7 Uhr 30 morgens.
Montag und Freitag; Ankniff in
Braunfels um 3 Uhr nachmittags
Dienstag und Samstag.
Neu Braunfels nach Solms, um
30 Minuten vormittags täglich
Sonntags; Ankniff in Neu Braun-
fels um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags.
R. F. D. Route 2.
Neu-Braunfels über Goodwin
täglich, ausgenommen Sonn-
tag, um 9 Uhr 30 Minuten morgens.
Ankniff in Neu-Braunfels um 5 Uhr 30
Minuten nachm. R. F. D. Route 1.
Die Postfächer müssen, wenn sie recht-
fertigt werden sollen, mindestens
fünf Minuten vor Abgang der Post in die
Office ausgegeben werden.
Otto Heilig, Postmeister.
Abfahrt der Personenzüge der M.
& T. Bahn von Neu-Braunfels.
Nach Norden:
8:12 morgens.
10:05 abends.
Nach Süden:
6:39 morgens.
8:07 abends.
Annehme des "Katy Flyer" nach
Fort Worth, Dallas, Denton,
Lewis und darüber hinaus.
Ebziger Fahrplan der M. & T.
in Kraft am 12. Juni in Kraft.
Die Geld- und Zeit sparende Eisen-
bahn der J. & G. N.
The Texas
Road,
jede Personenzüge, welche täglich
Braunfels wie folgt verlaufen:
Nach Süden:
6:09 morgens.
8:42
9:32 abends.
Nach Norden:
8:00 morgens.
2:16 nachm.,
9:33 abends.
Am No. 4, dem "High Flyer", kommt
am Abende des nächsten Tages ohne
Zug in St. Louis an.
No. 5 hat durchgehende Chair Cars
Schloffen nach Dallas, Fort
Worth, Greenville, Paris, Oklahoma
Kansas City, Mo.
No. 6 ist der beste Zug nach Mexiko.
W. H. Keel, Agent
der J. & G. N. Bahn,
Neu-Braunfels, Texas.
gebraucht jetzt Schumann's
Star Screw Worm Liner
für Würmer am Vieh.
ist das beste. Macht Wür-
mer auf der Stelle todt, und
tötet die Fliegen ab.
Preis 35 Cents.
besitzt und zum Verkauf bei
H. N. Schumann,
Neu-Braunfels, Tex.
Am Montag Abend fand eine
Sitzung des Stadtraths statt.
Vorher Hoffmann, die Stadträte
Lumberg, Hampe, Goldenbagen,
Hermann, Henne, Orth,
Kreier, Woeller und Voelcker, Se-
nator Andrae, Schatzmeister Blu-
mberg, Collector Wagenführer, Was-
serwerke - Superintendent Ultes,
Inspektor Lenzen und
Stadtmagistrat waren zugegen.
Mayor Hoffmann erklärte, daß
die Ertragung auf Wunsch des
Stadtrathes anberaumt wor-
den sei, und ersuchte Herrn Hell-
mann, den Zweck der Versammlung
zu erklären.
Herr Hellmann sagte, daß das
Stadtrathes-Comite mit Herrn Stein
zusammen habe, und daß dieser für
die Anhandlung von Klappen-
bachs Berg einer Beizeitung von
Herrmanns des County's zugesagt
sei; wenn nun die Stadt den üb-
lichen Vertrag (ungefähr \$500) be-
zahlen könne, so könnte mit der
Arbeit angefangen werden; Herr
Hellmann würde dieselbe beaufsichti-
gen.
Nach längerer Debatte, an der
die Herren Koeper, Hoffmann,
Henne, Landa und Goldenbagen
theilnahmen, wurde beschloffen, so-
fort mit der Arbeit zu beginnen.
Mayor Hoffmann wurde er-

mächtigt, wenn nötig, bis zu \$800
für möglichst kurze Zeit und zum
niedrigsten erhältlichen Zinsfuß zu
borgen.
Auf Antrag des Herrn Voelcker,
unterstützt von Herrn Hellmann,
wurden \$500 für Klappenbachs
Berg bewilligt, und das Straßen-
Comite wurde ermächtigt, den Ar-
beitern jeden Samstag ihren Lohn
auszuschütten.
Herr Blumberg befürwortete,
daß die elektrischen Lichter von den
Ecken der Straßen entfernt und
mitten über denselben angebracht
werden. Auf Antrag des Herrn
Voelcker, unterstützt von Herrn
Hellmann, angenommen.
Hierauf Vertagung.
Wer bei der Primarwahl am
9. Juli stimmen will, muß seine
Kopfschulden, resp. Kopf-
steuerzahlungen vorzeigen gerade
wie bei einer regulären Wahl.
Wasermelonen sind jetzt nichts
Selteneres mehr. Die meisten wer-
den von Regern aus dem südlichen
Theil von Guadalupe County, und
von noch weiter südlich zur Stadt
gebracht.
Wir machen nochmals auf die
Abendunterhaltung aufmerksam,
die, wie an andere Stelle angezeigt,
der Gesangsverein, "Echo" unter Mit-
wirkung des "Musical Club" zur
Feier seines zehnten Stiftungsfestes
am Samstag Abend im Fairplay-
Bavillon veranstaltet. Daß dem
Publikum ein musikalischer Hochge-
nuß geboten wird, dafür bürgen die
früheren Erfolge dieser Vereine.
Die Besucher sollten von Rah und
Herrn herbeistromen; für schönen
Mondschein zum Nachhausefahren ist
betens gesorgt.
Wir lenken die Aufmerksamkeit
unserer Leser auf die Kandidaten-
Anzeige des Herrn Chas. Wieland,
der sich um das Friedensrichteram-
t in 3. Precinct von Comal County
bewirbt. Herr Wieland ist ein
langjähriger Bewohner unseres
County's und ist allen seinen Mit-
bürgern persönlich bekannt. Wenn
gewählt, wird er bestrebt sein, die
Pflichten seines Amtes gewissenhaft
zu erfüllen.
Recht wunderbarlich ist die Anschul-
digung, daß die neulichen Artikel in
der Zeitung, in denen gewisse Be-
hauptungen und Handlungen des
Herrn Carlos Bee kritisiert wurden,
deshalb in deutscher Sprache veröf-
fentlicht wurden, weil Herr Slayden
nicht wünschte, daß Herr Bee etwas
davon erfuhr. Es wäre doch gewiß
höchst unbesonnen, Artikel, die man
heimlich zu halten und vor irgend Je-
mandem in dieser Gegend zu verber-
gen wünscht, in der "Neu-Braunfel-
ser Zeitung" zu veröffentlichen.
Herr Slayden wird hier seit Mon-
aten in maßloser Weise angegriffen,
und seine Freunde haben doch si-
cherlich das Recht, den Lesern der
"Neu-Braunfelser Zeitung" auch
Auskunft über Herrn Bee zu
ertheilen. Daß dies vor Herrn Bee
verborgen bleibt, darüber braucht
sich Niemand zu ängstigen. Herr
Bee erhält die "Neu-Braunfelser
Zeitung" seit Anfang Oktober 1903
jede Woche regelmäßig zugesandt,
und er hat an seinem Campaigne-
Comite Leute, die auch Deutsch lesen
können; der Vorsitzende dieses
Ausschusses ist sogar Mitglied des
"Hermanns - Söhne - Comites" für
Pflege und Erhaltung der deutschen
Sprache.
Wie aus der Kandidaten-Anzei-
ge an anderer Stelle ersichtlich, be-
wirbt sich Herr Herbert G. Henne
um das Amt des County-Anwalts
von Comal County. Herr Henne
ist in Neu-Braunfels geboren und
aufgewachsen und erlangte seine
Ausbildung als Rechtsanwalt auf
der Staats-Universität zu Austin.
Er ist der erste in diesem County
geborene Candidat, der sich um die-
ses Amt bewirbt; dasselbe mußte
bisher immer mit importirten Kräf-
ten besetzt werden. Daß Herr Henne
der deutschen Sprache mächtig ist
dürfte ihm in einem County, wie
das untrüge, als großer Vorzug an-
zuzurechnen sein. Er ist ein liebens-
würdiger, begabter junger Mann,
der unterem County Ehre machen
und der die Pflichten des Amtes, um
das er sich bewirbt, gewiss in befrie-
digender Weise erfüllen würde.
Am Dienstag, den 28. Juni
läßt die J. & G. N. Bahn Execu-
tionenzüge zur Weltausstellung nach

St. Louis gehen. Tickets sind für
sieben Tage gut. Der Preis für die
Rundreise von San Antonio aus ist
\$18.65, von Austin aus \$17.15; von
anderen Stationen im Verhältnis.
Nähere Auskunft ertheilt jeder Ti-
cket-Agent.
Es hat gut geregnet hier.
Buciellos's berühmte 26. In-
fanterie-Kapelle, die für das Mond-
schein-Picnic in Landa's Park am
Freitag Abend die Musik liefert,
wird um 1/7 Uhr Abends, ehe sie
sich nach dem Park begibt, einige
Stücke auf der Plaza spielen.
Der von Herrn S. V. Pfeu-
ffer in der demokratischen Massen-
versammlung eingereichte Beschluß,
die Delegaten von Comal County
für Parker zu instruiren, wurde
mit ungefähr 15 gegen 4 Stimmen
angenommen, und nicht mit 5 ge-
gen 4, wie infolge eines Druckfeh-
lers in der letzten Nummer zu lesen
war.
Programm der Schlussfeier der
Neu-Braunfelser öffentlichen Schu-
len am Donnerstag Abend, den 30.
Juni, im Oprenhaus:
1. Chorlied: "Wake, Wake."
2. Begrüßungsrede und Auffrag
(englisch) von Herbert Wilke, Ver-
treter der 8. Klasse.
3. Vorträge der 1. und 2. Klasse.
4. Musik: "Heimathsklänge".
5. Exercitien der 1. und 2. Klasse.
6. Deutscher Vortrag von Nellie
John, Vertreterin der 7. Klasse.
7. Gesang mit Musikbegleitung.
8. Deklamation: "There's a
Good Time Coming," von Udo
Hellmann, Vertreter der 5. Klasse.
9. Operette.
10. Auffrag und Schlussrede von
Hulda Koeper, Vertreterin der 9.
Klasse.
11. Lied: "Waldbögelein."
Seidenes Band bei
Pfeuffer, Hellmann & Co.
Nähmaschinen-Messer für alle Sor-
ten Maschinen am billigsten
bei Louis Henne & Son.
Wir verweisen auf den großen Räu-
mungsverkauf zu Koppreisen bei F. W. A. L.
Schmidt. Siehe reguläre Anzeige.
In Einspänner - Waggons - Geschirren
hab' ich etwas, welches unter Patent-
recht gemacht wird, und **Somann** ist der
Einzige, der sie in Neu-Braunfels ver-
kaufen kann. Preis ebenso billig wie an-
dere. Seht sie an.
Hawkes, die besten Brillen im
Land, und die New Home Näh-
maschine immer noch zu verkaufen bei
Folle & Hampe.
Whiskey in Quart und Gallone bei
Wm. Ludwig jr. Ecke von San Antonio
und Castell Str.
Klar wie die Dinte! Eine Gal-
lone reines Klauenfett hält Peter
länger weis, als 3 Gallonen mit
Kerosinöl versetzt. Gutes lauft man
beim **Somann**.
Wir haben noch vier beisse Monate
vor uns, deshalb halten wir immer eine
gute Auswahl von Kleiderstoffen in
Cottons, Batiste, Tamine, leinenen Zeugen.
Pfeuffer, Hellmann & Co.
Streicht Eure Buggies an mit
Lucas Farbe, sie hält den Glanz. Zu
haben bei N. Holz & Son.
Wir verweisen auf den großen Räu-
mungsverkauf zu Koppreisen bei F.
Waldschmidt. Siehe reguläre An-
zeige.
Buggies, Sacks etc. Kommt
und seht sie Euch an, billig und gut,
bei Wm. Tays & Co.
Dr. Peter Fahrner's Alpenkräuter
Blutlecker und sonstige Medicinen sind
zu haben bei A. Tolle.
Buggies, Sacks oder
Amlabancan lauft man am billig-
sten bei N. Holz & Son.
Eine große Auswahl von Buggies
immer an Hand bei
Louis Henne & Son.
Die schönste Auswahl von Bezug in
Spizen, Stickereien, Medallions, Band
u. s. w. bei
Pfeuffer, Hellmann & Co.
Postlagernde Briefe.
Neu-Braunfels, Tex., 18. Juni.
Arelano Jo!
Cruz Eugenio
Donje M. F.
Gonzales Carlos Juan
Hernandez Jesus S.
Hernandez Juan Martinez
Beueller Gusto
Wich Miss. Mary
Wright Niebell
1 Cent muß für jeden dieser Brie-
fe bezahlt werden.
Otto Heilig, P. M.
In San Antonio tagt die Con-
vention, in welcher Staats-Delega-
ten zur demokratischen National
Convention gewählt werden.

Strohüte, Strohüte,
Strohüte. Wir wollen unsere
Strohüte aufräumen und der Preis, den
wir darauf machen, wird jeden Hut ver-
kaufen welchen wir in Hause haben.
Pfeuffer, Hellmann & Co.
Wer sie noch nicht gesehen hat, sollt
sofort kommen. **Buggies, Sacks,**
Surreys,
bei Wm. Tays & Co.
An einem Ice Cream Freezer
vom **Somann** braucht Ihr Euch nicht
müde und heiß zu drehen, es es gar ist.
Neue verschiedene Muster englisches
und amerikanisches Lenoleum, sechs u.
zwölf Fuß breit, bei J. Jahn.
Seu-Ballen-Dracht bei
Louis Henne & Son.
Mexikanische Bandwurm-Kur.
Das berühmte mexikanische Bandwurm-
mittel vertreibt den Bandwurm vollständig
und leicht in wenigen Stunden. Preis
nur \$2.00. A. Tolle's Apotheke.
Blue Grass - Heilen für Cotton-
pflanzern halten länger als alle anderen.
Nur zu haben beim **Somann**.
Champion Nähmaschine, und
ganz Stahl **Seu-Mechen** nur zu ha-
ben bei N. Holz & Son.
Keinene Zeuge für Handarbeiten und
die sonstigen Sachen dazu bei
Pfeuffer, Hellmann & Co.
Ludwig's Saloon, Ecke von San An-
tonio und Castell Str. Whiskey in
Quart und Gallone.
Wer eine gute Waggie oder hat
braucht, sollte bei Wm. Tays & Co.
vorsprechen.
Walter A. Wood's Mowers sind
garantirt die besten im Markt. Seht
Euch dieselben an, ehe ihr wo anders lauft.
Zu haben bei Wm. Schmidt.
Kochöfen werden unter voller Garan-
tie verkauft bei
Louis Henne & Son.
Second Hand Buggies und Sacks
bei N. Holz & Son.
Die Staubdecken mit allen den neu-
modigsten Mustern sind angekommen, eine
noch häßlicher als die andere; aber gut und
billig sind sie beim **Somann**.
Wir verweisen auf den großen Räu-
mungsverkauf zu Koppreisen bei F.
Waldschmidt. Siehe reguläre An-
zeige.
Terzente, welcher sich eine **Gras-**
maschine kaufen will, sollte sich erkun-
digen bei den Farmern welche solche Maschi-
nen haben, er wird dann ausfinden daß
die **Deering** die beliebteste Maschine
von allen ist, und überall auf den Farmen
kann man sie finden.
Pfeuffer, Hellmann & Co.
Walter A. Wood's Mowers und
Rakes zu haben bei Wm. Schmidt.
Billig!
H. Tolle's Halm Saloon -
Whiskey per Quart u. Gallone, \$2 u.
aufwärts.
Wir verkaufen Ihnen Mosquito-Netze
und Geseile und machen dieselben in Ihrem
Hause an für einen Dollar und fünfunds-
dreißig Cents. J. Jahn.
Die beste 25 Cts.-Mahlzeit in der
Stadt bekommt man im **Koch's Nes**
Restaurant neben dem Halm Saloon.
Short Orders zu jeder Zeit. Stets das
Beste im Markt.
Chas. Koch.
Geschlachten Dracht für Schweine-
pennen bei
Louis Henne & Son.
Gute Second Hand Buggies bil-
lig bei Wm. Tays & Co.
Unsere Sommerstullen sollen aufge-
räumt werden, deshalb nehmt die Gele-
genheit wahr und holt Euch eine bevor sie
alle verkauft sind.
Pfeuffer, Hellmann & Co.
Wer hat die schönsten Schafden?
Die hat der gold'ne Mont! - So
heißt's, ob's wahr ist, weiß ich nicht,
aber **Somann** hat sure die besten Cot-
tonbäden für 35 Cents.
Wir haben jetzt eine gute Auswahl
Buggies, Surreys etc., und verkaufen die-
selben zu niedrigen Preisen.
Wm. Tays & Co.
Whiskey, verschiedene Sorten, von
\$2 die Gallone aufwärts, per Quart und
per Gallone bei Hermann Tolle im
Halm Saloon.
Senfen, Sabeln, Hengabeln, alles
findet man gut und billig beim
Somann.
Der **Charles Nabm**
Separator sollte jeder Farmer im Ge-
brauch haben. Er spart Zeit und arbei-
tet am besten. Louis Henne & Son
verkaufen ihn.
Ein Farmer welcher sich eine Deering
Maschine lauft, weiß daß er das beste be-
kommt was im Markt ist, denn die Deering-
ing hat sich als die beste Maschine bewiesen.
Pfeuffer, Hellmann & Co.
Um Platz für eine neue Car Wagen
zu bekommen, offeriren wir den **Fish**
Wagen, (dieser Monat \$65.00,
complett \$85.00; 3^{er} complete \$88.00,
N. Holz & Son.
Whiskey, per Quart u. Gallone, bei
Hermann Tolle im Halm Saloon.
Der beste Zug nach der Weltausstel-
lung ist der "Katy Flyer". Der Zug ver-
läßt Neu-Braunfels um 9 Uhr 30 Minu-
ten abends und kommt am zweiten Mor-
gen um 7 Uhr 27 Minuten in St. Louis
an. Man fährt dabei bei Tage durch
Kansas und das schöne Indianer-Territo-
rium. Die "Katy" ist die einzige Bahn,
welche durchlaufende Züge von Südwest-
Texas auf ihren eigenen Schienen nach St.
Louis geben läßt. Ede man geht, wende
man sich an J. C. Webb, Lokal-
Agent der M. & T. Bahn, Neu-
Braunfels.
Gutes Manila Rope, 1 1/2 Cts.
beim **Somann**.
Die J. & G. N. Bahn hat auch ein-
nen Zug, der Neu Braunfels um 9 Uhr
33 Minuten verläßt, und am zweiten
Morgen um 7 Uhr 15 Min. in St. Louis
eintrifft, und der durch das schöne Jaba-
ner-Territorium, durch Frisco Tunnel,
über Berge u. s. w. fährt, wenn man es
so vorzieht; und zwar in durchgehenden
Cars. Auch via Teravansa und Iron
Mountain, ohne Wagenwechsel.
Aber der No. 4, "High Flyer", der von
hier um 2 Uhr 16 Min. nachmittags ab-
fährt und am Abende des nächsten Tages
um 11 Uhr in St. Louis ankommt, ist
der beste Zug, bringt einen schnell bin
und mit derselben Schnelligkeit wieder zurück.
Nur eine Nacht auf der Bahn in jeder
Richtung!
Man urtheile also für sich selbst, wel-
cher der "beste Weg" ist.

Broches Mondschein-Picnic und Concert

in
Landa's Park

Freitag Abend, den 24. Juni.
Buciellos's berühmte 26te Infanterie-Band
wird die Concert-Musik liefern.
Anfang 7 Uhr, Schluß 12 Uhr.
Eintritt frei.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Aufruf für Primar-Wahlen.

Als Vorsitzender des Demokratischen Executiv-Comites von Comal County, und den Instruktionen des Vorsitzenden des 14. Congress-Districts von Texas gemäß, ordne ich hiermit an, daß am Samstag, den 9. Juli 1904, in den verschiedenen Stimmplätzen in Comal County nach gesetzlicher Vorschrift Primar-Wahlen abgehalten werden, um einen demokratischen Candidaten für das Amt des Repräsentanten des 14. Congress-Districtes des Staates Texas zu nominiren. Als Weiter dieser Primarwahlen eräume ich hiermit für die nachstehend genannten Wahlplätze die folgenden vorstehenden Richter, welche die Wahlen abhalten werden:

Precinct No. 1.	Jasenbeck's Haus	F. Damppe.
" 2.	Comalhaus	Harry Goldenbagen.
" 3.	Academie	Fritz Druebert.
" 4.	County Jail	Chas. Koeper.
" 5.	Comaltoon Schulhaus	Aug. Kirchner.
" 6.	Solms	John Fenske.
" 7.	Danville	Albert Marchwardt.
" 8.	Davenport	Dr. L. W. Weathers.
" 9.	Mission Valley	Friedrich Heirich.
" 10.	Smithson's Valley	Theodor Boje.
" 11.	Kraus's Halle	F. Scheel.
" 12.	Spring Branch	Hermann Knibbe.
" 13.	Fischer's Store	Hermann Fischer.
" 14.	Otto Baetge's Haus	Otto Baetge.
" 15.	Neue's alter Store	F. H. Noje.
" 16.	Watson's Schulhaus	Fritz Sattler.
" 17.	Mountain Valley Schulhaus	Edgar Kutz.
" 18.	Herrera Schulhaus	Louis Bartels.
" 19.	Crane's Mill	Aug. W. Engel.
" 20.	Lone Star Schulhaus	A. W. Ludwig.

Gesetzlicher Vorschrift gemäß beäume ich hiermit für jeden der obigen Wahlplätze auf Samstag, den 9. Juli 1904, nachmittags 4 Uhr, eine Primar-Convention an, an welcher sich alle Demokraten betheiligen können, um Delegaten für die County-Convention zu ernennen, die am Samstag, den 16. Juli, um 2 Uhr nachmittags in Neu-Braunfels stattfinden.

Ferner beaufe ich eine Versammlung des Demokratischen Executiv-Comites in Neu-Braunfels, auf Donnerstag, den 14. Juli, 2 Uhr nachmittags zusammen, um die Berichte über die Primarwahlen entgegenzunehmen und das Ergebnis festzustellen.

Dem Geleg gemäß werden hiermit obige Primar-Wahlen und County-Convention öffentlich angekündigt.

Geschehen zu Neu-Braunfels, am 21. Juni 1904.
(gez.) Louis Henne,
Vorsitzender des Demokratischen
Executiv-Comites von Comal County, Tex.

Landa's Park

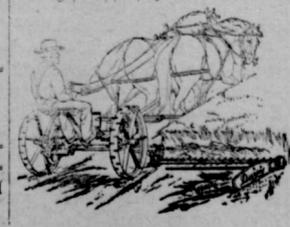
Jeden Sonntag
Excursionszüge auf beiden Bahnen.
Eintritt, Concert u. Tanzen frei.
Nächsten Sonntag wird
Besserers Band von Austin
die Musik liefern. Anfang des Concertes, 2 Uhr nachmittags.
Besichtigungen und Erfrischungen aller Art im Park.
Das Publikum ist freundlichst eingeladen.

Große Abendunterhaltung und Ball

gegeben vom
Gesangsverein Echo
zur Feier des 10ten Stiftungsfestes des Vereins
im Bavillon der Fair-Gesellschaft
Samstag, den 25ten Juni.

Das Programm besteht aus Gesangsvorträgen des Vereins und Musikstücken vorgetragen von Mitgliedern des Musical Club Directors. Eintritt für Damen 25 Cts., für Herren 50 Cts. Tanzen frei. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Für Erfrischungen u. s. w. ist bestens gesorgt. Die Buffes werden zu ermäßigten Preisen alle Teilnehmer bestens befördern. Anfang des Programms 9 Uhr Abends.
Freundlichst ladet ein
Das Comite.

Um Platz für eine neue Car Wagen zu bekommen, offeriren wir den Fish Wagen , (dieser Monat \$65.00, complett \$85.00; 3 ^{er} complete \$88.00, N. Holz & Son. Whiskey, per Quart u. Gallone, bei Hermann Tolle im Halm Saloon. Der beste Zug nach der Weltausstellung ist der "Katy Flyer". Der Zug verläßt Neu-Braunfels um 9 Uhr 30 Minuten abends und kommt am zweiten Morgen um 7 Uhr 27 Minuten in St. Louis an. Man fährt dabei bei Tage durch Kansas und das schöne Indianer-Territorium. Die "Katy" ist die einzige Bahn, welche durchlaufende Züge von Südwest-Texas auf ihren eigenen Schienen nach St. Louis geben läßt. Ede man geht, wende man sich an J. C. Webb, Lokal-Agent der M. & T. Bahn, Neu-Braunfels. Gutes Manila Rope, 1 1/2 Cts. beim Somann . Die J. & G. N. Bahn hat auch einen Zug, der Neu Braunfels um 9 Uhr 33 Minuten verläßt, und am zweiten Morgen um 7 Uhr 15 Min. in St. Louis eintrifft, und der durch das schöne Jabaner-Territorium, durch Frisco Tunnel, über Berge u. s. w. fährt, wenn man es so vorzieht; und zwar in durchgehenden Cars. Auch via Teravansa und Iron Mountain, ohne Wagenwechsel. Aber der No. 4, "High Flyer", der von hier um 2 Uhr 16 Min. nachmittags abfährt und am Abende des nächsten Tages um 11 Uhr in St. Louis ankommt, ist der beste Zug, bringt einen schnell bin und mit derselben Schnelligkeit wieder zurück. Nur eine Nacht auf der Bahn in jeder Richtung! Man urtheile also für sich selbst, welcher der "beste Weg" ist.
--



Salt!

Amerikanische Kriminal - Erzählung von A. C.

Wie ein weites, wogendes Meer dehnte sich unabsehbar ringsum die endlose Prairie. Kein Baum unterbrach die ebene Fläche, nur fern am Horizont schwang sie sich in den launigen Wellenlinien flacher Hügelketten. Dort wurde auch mit einem tieferen Einschnitt zuerst die Kirche sichtbar, die sich schuragrabe durch den Ozean mannes hohen Grases zog und an dem kleinen Häuschen vorbeilief, das wie aus einer Spielzeugschachtel verloren dalag, umgeben von vier niedrigen, halbverdorren Obstbäumen und einem kleinen Gärtchen. Die Kirche aber bildet den Weg der Pacificbahn mit ihren silberglänzenden Stahlschienen, und darüber hinweg schimmernd die Drähte der Telegraphenleitung wie die Fäden des in der Luft schwebenden, von der Sonne beschienenen Altweiberommers. Das kleine Häuschen inmitten des Grasmeeres führte den stolzen Namen „Potter-Station“; zwar war es eigentlich nur eine Bahnwärterwohnung, da aber die Züge im Bedarfsfälle auch hier anhielten, um Reisende abzugeben, die nach einer der in meilenweiten Zwischenräumen verstreut liegenden Viehzüchtereien oder kleineren Ortschaften strebten, oder auch von dort kommende Passagiere aufzunehmen, hatte man die Bahnwärterbude zur Station erhoben.

Der Dienst auf Potter-Station war nicht übermäßig anstrengend, aber er füllte den Tag aus für die beiden Männer, die sich darin theilten. Der ältere der beiden war Franz Kolbe, ein Deutscher im Anfang der fünfziger Jahre, der sein ganzes Leben von Schicksal herumgestoßen, hier einen Posten gefunden hatte, der ihn, nachdem er alles Hoffen und Wünschen aufgegeben hatte, befriedigte und ausfüllte.

Es war eine große, breitschultrige Gestalt mit braunem, bereits leicht ergauntem Kopf- und Barthaar und offenen, ehrlichen, aber etwas müden Zügen.

Sein Kamerad war ein unterlegter, gedrungenere Bursche, dem das tiefschwarze Haar wie in der Stirn hing; unter buschigen Brauen blühten schwarze Augen mit stehendem, lauerndem Blick, und das ganze Gesicht zeigte, daß alle Leidenschaften darin gewühlt hatten. Wie es ihm gelungen war, auf diesen Posten zu kommen, der immerhin ein gewisses Vertrauen verlangte, begriff Kolbe nicht, und er sagte sich, Tom Buckley wird wohl den Leuten bei der Direktion ebenso wunderbare Märchen über seine Vergangenheit erzählt haben, wie er sie mir aufgetischt hat.

Das ruhige, gleichmäßige Leben auf der Station behagte Tom Buckley herzlich wenig, und wenn er es auch nie ansprach, so vermochte er es doch nur schlecht zu wecheln. Vergeblich fragte sich Franz Kolbe, was den unheimlichen Kameraden denn hierher geführt hätte, und als einzige Antwort fiel ihm stets nur die Stationskasse ein. Freilich, Reichthümer enthielt sie nicht, aber kurz vor der nur einmal monatlich erfolgenden Abholung sammelte sich doch ein Stümchen an, das einen verkommenen Menschen reizen konnte; jetzt z. B., da der Verkehr auf Potter-Station in letzter Zeit so rege gewesen war, wie nie zuvor, waren es sogar ziemlich dreitausend Dollars geworden, und Franz Kolbe war es gar nicht angenehm, einen solchen Betrag hier mitten in der Wildnis bewachen zu müssen.

Buckley war nach einer einige Meilen entfernten Ansiedlung gegangen, um einige Lebensmittel einzukaufen. Kolbe war damit allerdings nicht einverstanden gewesen, da er die Kasse nicht allein lassen wollte, wenn er die Strecke revidierte, aber sein Gehilfe hatte so viele Gründe und Ausflüchte in's Treffen geführt, daß er seinen Widerstand aufgab, nachdem er die Strecke noch vor Toms Fortgang gepreßt hatte. Im Allgemeinen war ihm ja so am wohlsten, wenn er ohne den unympathischen Gefährten ganz allein in dem Häuschen war, nur heute empfand er ei-

ne Unruhe, die er sich selbst nicht erklären vermochte.

Der Bahnwärter that einen tüchtigen Zug aus der Whiskeyflasche, um die ihn bedrückende unbehagliche Stimmung abzuschütteln, dann setzte er sich neben dem Häuschen auf ein leeres Fäßchen und blickte in die Prairie hinaus. Er dachte an den Zwischenfall, der ihm vorhin bei der Streckenrevision passierte und eine ganz unvorhergesehene Abwechslung in das eintönige Bahnwärterleben brachte. Als er nämlich auf den Schienen dahinschritt, sah er in einiger Entfernung vor sich einen dunklen Gegenstand, der sich auf den Geleisen bewegte. Er eilte hinzu und fand ein Kind, ein kleines, etwa zweijähriges Mädchen, das bei seinem Anblick mit ausgebreiteten Armen weinend auf ihn zulief. Franz Kolbe bemühte sich ohne Erfolg, aus der Kleinen herauszubringen, wer sie sei und wie sie allein in diese Wildnis käme, das einzige, was er erfuhr, war, daß das Kind Alice hieß, eine andere Auskunft konnte das Kind nicht geben. Der Bahnwärter trug das Kind, dessen Füße wund und gelautert und dessen Kleider zerrissen waren, auf seinen Armen nach der Station. Sein Kamerad empfing ihn mit Hohnschlägen, als er mit seiner Bürde anlangte und gab den gemüthvollen Rath, den Wechselbalg an die Wand zu werfen. Die Kleine schrie gellend auf und klammerte sich an ihren Beschützer, als der rothe Patron sie anfachte und dertschüttelte. Kolbe stieß ihn zurück und beruhigte das Mädchen, während Tom ihm einen bösen Blick zuwarf und höhnisch lachend sagte:

„Na, meinnetwegen kannst Du ja Amme spielen, aber den Kinderbrut mußt Du schon allein kochen; ich habe nur Verpflichtung für uns beide übernommen. Und wenn die Kinderfrage da Nachts quäkt, daß man nicht schlafen kann, dann schmeiß ich sie doch an die Wand.“ Dann schritt er in die Prairie hinaus. An alles dies dachte Franz Kolbe, während sich langsam die Dämmerung herniederzulagte begann. Er ging in's Haus, theils, um nach dem Kinde zu sehen, das, nachdem es gegangen hatte, auf Kolbes Bett in tiefen Schlaf gesunken war, theils um die Signallaterne in Ordnung zu bringen, denn bald nach Eintritt der Dunkelheit mußte noch ein Zug, der letzte für heute, Potter-Station passieren.

Das Kind erwachte beim Eintritt des Bahnwärters und begann, die ungewohnte Umgebung erblickend, zu weinen. Wie der zärtlichste Vater bemühte Kolbe sich um die Kleine, und endlich gelang es ihm, sie zu beruhigen. Er setzte das Mädchen wieder auf das Lager zurück und machte sich an der Laterne zu schaffen. Passagiere, die den letzten Zug benutzen wollten, hatten sich nicht eingefunden, und wenn der Zug keine Reisenden abzugeben hatte, brauchte er nicht zu halten. Das rothe Glas, das ein energisches „Halt!“ gebot, wurde also entfernt, und auch die grüne Scheibe, die langsames, vorsichtiges Fahren anempfahl, zur Seite gelegt. Die Strecke war ja in Ordnung, folglich kam nur das weiße, ungefärbte Signallicht in Betracht.

Kolbe zündete die Laterne an und blickte durch das Fenster die Strecke nach Westen entlang. Noch zeigten sich die grellen Lichter des Tages in der schnell zunehmenden Finsterniß nicht, aber es war schwül in dem kleinen Raum; so nahm der Bahnwärter denn Laterne und Signallaterne und begab sich zu dem vorhin verlassenen Sitze neben dem Häuschen.

Blödsichtig schreckte er aus seinem Sinnen auf. Wurden da nicht leise schleichende Schritte im hohen Prairiegras hörbar? Der Bahnwärter lautete angestrengt. — Da — da war das Geräusch wieder. — Eben wollte er aufspringen und nach seinem Revolver greifen, da floß es laut send um seine Arme — im selben Augenblick vollte der Bahnwärter wie ein umgeworfener Sack am Boden.

„So, da hätten wir Euch.“ Klang es ihm mit teuflischem Lachen in's Ohr, und zwei Burschen, die Gesicht mit schwarzen Masken bedeckt, beugten sich über ihn. — „Räufelire, werdet vernünftig genug sein, das Maul zu halten; wäre sonst genöthigt, mein Schießesfen reden zu lassen, und das thäte mir in der Seele leid — um die Kugel!“ Und während einer der Kerle dem Gefesselten den Revolver auf die Stirne setzte, rief der andere die rothe Signallaterne vom Stock und stopfte sie dem Unglücklichen als Knebel in den Mund, mit dem Flaggenstock nachstoßend, so daß der Mißhandelte zu ersticken drohte.

„Wünsche wohl zu ruhen, Mr. Kolbe, wollen nun mal sehen, was in Eurer Sparhüchle steckt;“ damit verfehlte der Strauchdieb dem Wehrlosen einen Fußtritt und schritten dem Hause zu. Gleich darauf tönten zu dem Unglücklichen Bahnwärter die Geräusche der Bohrer und Meißel, die an dem eisernen Geldschrank von Potter-Station arbeiteten.

Mit der Kraft der Verzweiflung wehrte der Gefesselte sich gegen seine Bande — vergeblich. Der Lasso, der seine Arme umschürte und auch seine Beine zusammenhielt, war aus dem besten Büffelleder und spottete jeder Anstrengung. Dazu gesellte sich noch die schier unuerträglich Athemnoth, die durch den Knebel verursacht wurde, und dabei nicht die geringste Aussicht auf Rettung! — Tom Buckley? Ah, Franz Kolbe war zu fest überzeugt, daß der zweite der maskirten Räuber, jener, der so streng vermiethete hatte, zu sprechen, kein anderer war, als Tom Buckley selbst, der seinen Gang nach der Ansiedlung sicher nur fingirt hatte, um sich mit seinem Helfershelfer zu dem Leberball zu verbinden. — Und was würde aus dem armen Kinde im Hause drinnen werden? — Franz Kolbe dachte schauernd an die Drohungen, die der schurkische Tom bezüglich der kleinen Alice ausgeföhren.

Da schlug ein fernes, dumpfrolsendes Geräusch an Kolbes Ohr, mit dem er auf dem Erdboden lag — der Zug! — Tausend Gedanken kreuzten das Gehirn des Bahnwärters. Wenn der Zug jetzt hielt, dann war Aussicht auf Rettung, denn man würde ihn vermissen und suchen. Aber die Hoffnung war gering, denn nur selten, sehr selten hatte dieser letzte Abendzug auf der einsamen Station in der Wildnis Reisende abzugeben, und Potter-Station selbst gab freie Durchfahrt, das besorgte einer der Räuber, der aus dem Hause heraustrat und mit der Laterne mit dem weißen Signallicht aufgenommen hatte.

Die fieberhafte Spannung, wie das Schicksal entscheiden würde, hatte Franz Kolbe befähigt, trotz seiner hilflosen Lage, den Oberkörper aufzurichten, und stier bohrten sich seine Augen in die näher und näher kommenden Lokomotivlichter. Jetzt tönte ein langgezogener Pfiff, der leiser und leiser werdend in der Abendluft zerflatterte, und der Bahnwärter sank ächzend zurück — der Zug wird nicht halten — er fährt an der Station vorbei. —

Franz Kolbe lag in dumpfer Verzweiflung da. Es waren nur noch einige Sekunden, bis der Zug an ihm vorbeibrausen mußte, aber es schien ihm Ewigkeiten zu sein. — Da — was war das?! — Bier, fünf-, sechs mal schrie die Lokomotivpeife kurz und schrill auf, der Dampf fuhr zischend aus den Ventilen, ein ohrenzerreißendes Kreischen zerriff die Luft und von den Bremsklößen, die sich gegen die Räder pressten, stoben die Funken gleich einem Feuerregen auf. — Der Zug hielt. Im gleichen Moment hatte aber auch der Räuber die Signallaterne mit einem gräßlichen Fluche gegen das Gebäude geschmettert und mit langen Schritten eilte er in das Grasmeer hinaus.

Vor dem Stationsgebäude wimmelte es aber in demselben Augenblick von Menschen. — „Hallo! was gibt's?!“ — „Ist denn hier der Teufel los?! Erst weißes Licht und dann plötzlich rothes?!“ —

„Sollen wir den Zug zu schanden machen mit dem scharfen Bremsen?!“ — „Hier liegt die zerschlagene Laterne! Wo ist der Bahnwärter?!“ — „Ein Mann gebunden und die Signallaterne als Knebel im Munde!“ — „Kungens, hier ist etwas unbedacht! Auf in's Haus!“ — Alle diese Rufe schwirrten aufgeregt durcheinander, und während zwei Mann mit schnellen Schritten die

Bande des Bahnwärters zertrümmerten und ihn aufrichteten, stürmte ein Trupp dem Hause zu.

Als sie die Thüre aufrißen, tönte ein scharfer Knall und einer der Stürmenden taumelte zurück. Sofort aber richteten sich eine Anzahl Revolver respektablen Kalibers auf die Thüröffnung und „Hände hoch!“ scholl es drohend aus einem halben Duzend Kehlen. — Eine halbe Minute später lag der überraschte Räuber sicher gebunden in einer Ecke, und nun bestürmte man den herbeigekommenen Bahnwärter mit Fragen, wie er in seine verzweifelte Lage gekommen und wie es ihm dennoch möglich war, das rothe Signal zu geben, das den Zug im letzten Augenblick zum Halten veranlaßt hatte.

Die erste Frage konnte Kolbe wohl beantworten, von dem rothen Lichte aber wußte er selbst nichts. — Da durchzuckte ihn eine Idee. Rauch öffnete er die Thür zum Schlafräume, und dort kniete auf dem Stuhl am Tische die kleine Alice und hielt mit glücklichem Lächeln die farbigen Signallaterne gegen die Lampe, so daß der blutrothe Schein durch das Seitenfenster auf die Straße hinausfiel.

Kolbe stürzte auf das Kind zu und rief es in seine Arme, dann sank er mit ihm, fassunglos aufschreiend auf die Knie nieder. Die rauchenden Zeugen dieser Szene aber schnitten ganz verzweifelte Gesichter, und alle hatten plötzlich das Bedürfnis, sich eifrig zu schneuzen.

Zwei Tage später hatte man auch Tom Buckley dingfest gemacht, und als er erfuhr, wer das Haltesignal gegeben hatte, bekam er einen Tobsuchtsanfall und schrie wieder und wieder: „Hätte ich die Kröte doch an die Wand geschmissen!“

Die kleine Alice war aber sicher vor ihrem Feinde, sie befand sich bereits wieder bei ihren Eltern, einer armen Ansiedlerfamilie, die durch die Prairie nach Westen zog, wo sie von der Regierung ein Stück Land erworben hatte. Die Bahngesellschaft schenkte dem Kinde fünfzehnhundert Dollars, die Hälfte der geretteten Stationskasse, ein Betrag, der in den fleißigen Händen des Vaters bald zu einer stattlichen Mittgift werden wird.

Etwas für Asthmatiker.

Herr Daniel Wante in Otterville, Ia., schreibt uns wie folgt: Ich habe 3 bis 4 Jahre an Asthma gelitten und veruchte es so ziemlich mit jedem Asthma- und Hustenmittel, das ich bekommen konnte, und ließ mich von den besten Aerzten New Yorks und sonstwo behandeln. Das half mir wenig. Erst als ich zu Foley's „Honey and Tar“ griff, fand ich sofort Linderung und Hilfe. Es soll niemals mehr in meinem Hause fehlen. Ich empfehle es Jedermann auf das Angelegentlichste. Zu verkaufen bei H. W. Schumann.

Großmüthig.

Höre 'mal, Dattel mir träumte diese Nacht, ich hätte an Dich um 300 Mark geschrieben, und als ich Deinen Brief öffnete, lagen 500 Mark — also 200 Mark mehr — darin!

„Die kannst Du ruhig behalten!“

Auch ein Speculant.

Lehrling: Soll ich bei der Rechnung für die Frau Müller schreiben „wohlgeboren“ oder „hochwohlgeboren“? Die Reparatur macht 3 Mark 50!

Prinzipal: Schreiben Sie „hochwohlgeboren“ und rechnen Sie 4 Mark!

Ein starkes Herz

hängt von einer vollkommenen Verdauung ab. Verdauungsschwäche bläht den Magen auf und drängt ihn gegen das Herz. Dies verursacht kurzen Athem, Herzklopfen und allgemeine Schwäche. Kodol Dyspepsia Cure heilt Indigestion, erleichtert den Magen, und stellt in natürlicher Weise eine regelmäßige Thätigkeit wieder her. Kodol schafft Kraft, indem es die Verdauungsorgane in Stand setzt, dem Blute und den Geweben alle Nährstoffe zuzuführen. Es kräftigt den Magen und alle Verdauungsorgane. Zu haben bei V. E. Woelder.

Wrs. Winslows' Soothing Syrup, seit über 50 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, turirt Blähungen, Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Besorgt nur Wrs. Winslows' Soothing Syrup; nehm nicht's anderes! Kostet 25 Cts

Hugo, Schmelzer & Co.,

Nachfolger der Hugo & Schmelzer Co., Alamo Plaza, San Antonio, Texas.

Importeure, Großhändler in Eßwaaren und Getränken.

Agenten für Koffam, Gersten & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskey, Vernon Whiskey, Schlip Bier, Beebe's, Manitou und Stafford Mineral Colgate's Deozone Seife, P. & J. Brand's Molasses, Stachelbergs Cigaretten, wie Banquet Hall, Fontella Cigaretten, Marquette Cigaretten, Young Frog Cigaretten, Mumm's Champagner.

Big Travelers

San Antonio Express Want Ads find their way everywhere. If you have anything to sell or trade; if you have a farm to rent or sell; if you have land you wish to dispose of, a want ad in the

SAN ANTONIO EXPRESS

will surely bring you customers.

The price — 15 words 1 time, 15 cents; 4 times, 45 cents; 7 times, 60 cents; 10 times 75 cents. Address

Express Publishing Co.,

San Antonio, Texas

MOEBELN

Eine große Auswahl ganz neue Möbeln, zu allen Preisen, nur alle Jahre von Neuem. Küche bis zum Porcel. Gekaufte Sachen werden frei in's Haus geliefert.

Reparaturen werden gut, billig und prompt besorgt.

Um geneigten Zuspruch wird gebeten.

A. W. LUDEWIG & SONS,

Landes Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas

Futter aller Art jederzeit vorräthig

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl, Kornmehl und Feld-Samereien

zu den allererbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll erucht.

Drei „Flyers“

fliegen jetzt täglich von Texas zur Weltausstellung nach St. Louis

via die **I. & G. N.** Die „wahre St. Louis Weltausstellungs-Exposition“ ist nur eine Nacht unterwegs.

Excursions - Tickets sind jetzt zu haben.

„WORLD'S FAIR EXPRESS“ erreicht St. Louis um 7:15 Morgens.

„WORLD'S FAIR SPECIAL“ erreicht St. Louis um 12 Uhr nachmittags.

„WORLD'S FAIR HIGH FLYER“ erreicht St. Louis um 10 Uhr abends.

Excursions - Tickets sind jetzt zu haben.

Spart Meilen, Minuten und Moneten!

Durchgehende Sleepers und Chair Cars.

Nähere Auskunft erteilen alle Agenten, oder

E. Trice, 2. E. P. u. G. W. „The Texas Road.“ D. J. Price, G. P. u. I. C.

Valestine, Texas.

DeWitt's Early Risers The famous little pills. **DeWitt's With Salve** For Piles, Burns, Sores.

von der Weltausstellung in St. Louis.

Die Louisiana Purchase-Ausstellung ist eröffnet, aber fertig ist sie lange nicht und wird es wahrlich auch nicht, wenn sie ge-

Der Ausstellungsplatz liegt außerhalb der Westgrenze der Stadt St. Louis inmitten eines bewaldeten Terrains und ist 1250 Acres groß. Die gesammelten Kosten werden auf \$50,000,000 angegeben.

trizitätspalast und die in der Nachbarschaft liegenden Casakaden, welche als das größte Wunderwerk der Kunstzeit von den Besuchern bezeichnet werden.

Um Alles gehörig besetzen zu können, sollte ein Mann mindestens 14 Tage alltäglich 10 Stunden in der Ausstellung bleiben. Es giebt sogar ein großes Hotel auf dem Ausstellungsplatze, doch liegen sich die Besucher und die Ausstellungs-

mer aus dem Westen und dem Nordwesten, welche die Zeit vor den Feldarbeiten benutzen, um sich die Fair anzusehen.

Hastest Du? Eine Dosis Ballard's Horehound Syrup hilft dir. Bist du heiser? Eine Dosis Herbine beim Zubettgehen und häufige kleine Dosen Horehound Syrup während des Tages beseitigen die Heiserkeit.

Die Frauenarbeit in Amerika. Zu den bestbezahlten Beamtinnen gehören die der Regierung. Was die Gehälter betrifft, kennt man hier keinen Unterschied der Geschlechter.

Revolution unvermeidlich. Ein sicheres Zeichen einer drohenden Revolution und ernstlicher Störungen im menschlichen Körper ist Nervosität, Schlaflosigkeit und Magenichwäche.

Hanna ist eine hübsche Blondine mit graziösen Manieren. Sie ist hervorragend sprachkundig, versteht französisch und spanisch gleich gut und war in diplomatischen Missionen als Dolmetscherin wiederholt sehr erfolgreich thätig.

Warnung. Falls Sie an der Blase oder an den Nieren leiden und nicht sofort Foley's "Kidney Cure" gebrauchen, so haben Sie die Folgen nur sich zuzuschreiben, da dieselbe jede Art Blasen- oder Nierenleiden absolut heilt.

Jenes matte Gefühl! Fühlt man sich matt, niedergeschlagen und arbeitslos, so bedeutet es, daß die Leber außer Ordnung ist.

Indigestion Causes Catarrh of the Stomach. For many years it has been supposed that Catarrh of the Stomach caused indigestion and dyspepsia, but the truth is exactly the opposite.

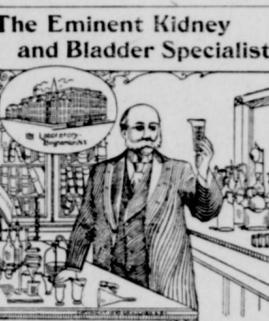
California Informations-Bureau, Inhaber: Otto Schroeder. Los Angeles, Cal. 3759 San Julian St

Dr. King's New Discovery For CONSUMPTION, COUGHS and COLDS. A Perfect Cure For All Throat and Lung Troubles. Money back if it fails. Trial Bottles free.

Raum. Lehrerin: „Also sagen Sie mir, Lina, was ist Raum?“ Schülerin(verlegen): „Raum — Raum ist — in der kleinsten Hütte für ein glücklich liebend Paar.“

Aus dem Leben. Von Eitelkeit und Selbstbetrug erwirrt, Fühlst du dich überall gehemmt, gebunden; Gesteh' dir nur, du habest dich verirrt, So hast du schon den rechten Weg gefunden.

Notwendige Maßregel. Herr: „Ich bin Autodidakt, ich war mein eigener Lehrer.“ Fräulein (der das gehört): „Und haben Sie sich damals selber gerügelt?“



Nothing has ever equalled it. Nothing can ever surpass it. Dr. King's New Discovery For CONSUMPTION, COUGHS and COLDS.

Indigestion Causes Catarrh of the Stomach. For many years it has been supposed that Catarrh of the Stomach caused indigestion and dyspepsia, but the truth is exactly the opposite.

Kodol Dyspepsia Cure. It stops the Cough and heals the lungs. Prevents Pneumonia and Consumption.

California Informations-Bureau, Inhaber: Otto Schroeder. Los Angeles, Cal. 3759 San Julian St

Dr. King's New Discovery For CONSUMPTION, COUGHS and COLDS. A Perfect Cure For All Throat and Lung Troubles.

St. Jakobs Oel. Bei allen Verunreinigungen im Freien. Schmerzen, Steifigkeit, Verrenkungen und Quetschungen.

DR. J. W. COMBS. Zahnarzt. Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Boelckers Apotheke.

Dr. L. G. WILLE, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office in Boelckers Gebäude, eine Treppe hoch. — Wohnung in der Mühlentstraße in dem zweistöckigen Landschen Hause.

Dr. A. GARWOOD. New Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung über Pfeuffer's Straße, Ecke San Antonio und Castell Straße.

Dr. A. H. Noster. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.

F. J. Maier. Deutscher Advokat. New Braunfels, Texas. Verträge, Testamente und andere gerichtliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Neubraunfeller Gegen-seltiger Unter-nährungs-Verein. Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für New Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer.

LA GRIPPE. Pneumonia follows La Grippe but never follows the use of FOLEY'S Honey and Tar.

OLEMAN'S ORIENTAL SEXUAL PILLS. Sore, Prompt, Positive Cure for Impotence, Loss of Manhood, Seminal Emission, Sterility, etc.

One Minute Cough Cure For Coughs, Colds and Croup. Foley's Honey and Tar cures colds, prevents pneumonia.

